

Wer zwingt dich eigentlich?

T.+M.: Detlev Pröbldorf

1. Al - le Jah - re wie - der zie - hen Mas - sen durch die Stadt. Die
 2. mag das im - mer we - ni ger, al - les wirkt so rou - ti - niert. Es ist
 3. Zwin - gen tut mich nie - mand, da ist bloß die Kon - ven - tion. Dass man

Stim - mung ist ge - spannt, weil man noch viel zu er - le - di - gen hat. Der
 mehr als nur das Fest, - das hier sei - ne Wür - de ver - liert. Und
 mit - schwimmt auf der Wel - le - aus Ge - wohn - heit und Tra - di - tion. Dass man

Baum die Ge - schen - ke, die Zu - ta - ten für das Es - sen, die Ad -
 mit - ten in die Zwei - fel, den Rum - mel und das Un - be - ha - gen. hö - re
 schön brav kon - su - miert, wenn der Weih - nachts - zir - kus tourt. - A - ber

vents - fei - er, die Weih - nachts - post, ha - be ich et - was ver - ges - sen? Ich
 ich von ir - gend - wo - - ei - ne Stim - me lei - se frag - gen:
 wünscht sich das der Hei - land wirk - lich zu sei - ner Ge - burt? -

2. - 3. Wer zwingt Dich ei - gent - lich Weih - nach - ten zu fei - ern? Du

musst das nicht! Das Fest steht je - dem frei. Doch wenn Du Dich ent -

schließt es zu fei - ern, dann sei mit Herz und See - le da - bei.

See - le da - bei. Nur tun, wo - bei man Lie - be spürt und nichts von dem was man für Blöd - sinn

hält, und Tag für Tag sich freu - en auf Got - tes Kom - men in die Welt. Wer

D.S.